

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 8: Altdorf

Artikel: Zu den Kulturgütern in und um Altdorf = En quête de biens culturels à Altdorf et dans les environs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu den Kulturgütern in und um Altdorf

Dem Touristen wird es leichtgemacht, die kulturellen Sehenswürdigkeiten des Kantonshauptorts (mit 8435 Einwohnern ist Altdorf noch nicht in den Rang einer Stadt aufgerückt) zu entdecken, denn der Verkehrsverein hat alle historischen Gebäude beschriftet. Das leuchtend rote Apfelschuss-Signet auf den Informationstafeln sticht schon von weitem ins Auge. Markierte Routen beginnen auf dem Lehn-, Gemeinde- und Postplatz; der Spaziergang dauert eine gute Stunde. Ein schriftlicher Führer zu historischen Stätten ist beim Verkehrsverein, in Hotels, Reisebüros und auf der Gemeindekanzlei zu beziehen. Wer sich von kompetenter Seite die Kulturgüter erklären lassen möchte, besammelt sich in den Monaten August und September an einem Mittwochmorgen um 9.30 Uhr beim Telldenkmal auf dem Rathausplatz zu einem geführten Rundgang.

In die Museen

Das Historische Museum an der Gotthardstrasse 18 mit seiner kulturgeschichtlichen Sammlung ist allein schon seiner Innenarchitektur und des Interieurs wegen einen Besuch wert. Von Ostern bis Ende September täglich geöffnet von 9 bis 11 und 13 bis 16 Uhr, ausser Montag.

In den renovierten Räumen von Schloss A Pro in Seedorf werden im Sommer Wechselausstellungen organisiert. Bis Mitte September dieses Jahres steht die Schau unter dem Motto «Kunst- und Kulturgut des Kantons Uri», wobei man dem Publikum die in den letzten Jahren von der Regierung erworbenen Kunstobjekte zeigen möchte. Bis zum 20. September ist das Schloss jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 044 2 10 42) geöffnet.

Das Ökonomiegebäude von Schloss A Pro wurde vor zwei Jahren in ein Mineralienmuseum umgewandelt. Besucher erhalten einen Einblick in die reichhaltige, zauberhafte Welt der Mineralien im ganzen Kanton; eine Tonbildschau macht mit dem Handwerk des Strahlers bekannt. Gleiche Öffnungszeiten wie Schloss A Pro.

Im Tell-Museum in Bürglen erinnern über 600 Objekte – vom kunsthistorischen Objekt bis zum Souvenirkitsch – an den Schweizer Freiheitshelden. Im Sommer täglich offen von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

19

Das 1437 gestiftete Fremdenspital diente einst Reisenden über den Gotthardpass als Herberge. Das Gebäude wurde 1551 erneuert, nach der Feuersbrunst von 1799 mit den charakteristischen Treppengiebeln auf den alten Mauern wieder aufgebaut und 1973/74 renoviert. Heute ist es ein Wohn- und Geschäftshaus und gehört der Bürgergemeinde Altdorf. Im Vordergrund der Josephsbrunnen, dessen Trog von 1591, die Statue aus dem 18. Jahrhundert datiert; rechts der Kirchturm von St. Martin

L'Hôpital des étrangers, fondé en 1437, servait d'auberge pour les voyageurs qui franchissaient le col du Gothard. Le bâtiment, restauré en 1551, fut reconstruit après l'incendie de 1799, avec les pittoresques pignons en gradins au-dessus des anciens murs puis rénové en 1973/74. Il abrite aujourd'hui des habitations et des bureaux et appartient à la bourgeoisie d'Altdorf. Au premier plan, la fontaine St-Joseph dont le bassin date de 1591 et la statue du XVIII^e siècle. A droite, le clocher de l'église St-Martin

L'Ospizio, costruito nel 1437 grazie ad una donazione, un tempo accoglieva i viaggiatori che affrontavano il passo del S. Gottardo. L'edificio venne rinnovato nel 1551; dopo l'incendio del 1799, esso venne ricostruito con il caratteristico frontone a gradini sulle vecchie fondamenta; lavori di restauro vennero effettuati negli anni 1973/74. Oggi giorno è un edificio d'abitazione e commerciale di proprietà della comunità di Altdorf. In primo piano si scorge la fontana di S. Giuseppe, la cui vasca porta la data del 1591; la statua risale al XVIII secolo; a destra si vede il campanile della chiesa di S. Martino

The so-called Fremdenspital ("Foreigners' Hospital"), founded in 1437, once served to accommodate travellers heading for or coming from the Gotthard Pass. It was restored in 1551, and after a fire in 1799 was rebuilt with the characteristic stepped gables on the old walls. It was renovated once more in 1973/74. Today it is used as a residential and office building and belongs to the burghesses of Altdorf.

In the foreground a fountain, the Josephsbrunnen, with a basin dating from 1591 and a statue from the 18th century. On the right, the steeple of St. Martin's church



Fremdenspital
Das Hospitium in Aadorf ist ein
Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert.
Es diente ursprünglich als
Krankenhaus für die
Bewohner der Gegend.
Heute ist es ein Museum
und ein Ort der
Kultur.

Fremdenspital
Das Hospitium in Aadorf ist ein
Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert.
Es diente ursprünglich als
Krankenhaus für die
Bewohner der Gegend.
Heute ist es ein Museum
und ein Ort der
Kultur.

20 Durch ein monumentales Portal gelangt man in den von beiden Gebäudeflügeln und einer Kapelle umrahmten Innenhof des Fremdenspitals. Über dem Portal die Reliefdarstellung des Heiligen Jakobus von Compostela, des Pilgerpatrons, zu dessen Ehren in Altdorf eine über 400 Jahre alte Bruderschaft besteht.

21 Blick auf die Chorpartien von St. Martin und der St.-Anna-Kapelle vom Kirchplatz aus

20 Attraverso un portale monumentale si accede al cortile dell'Ospizio, chiuso dalle due ali dell'edificio e da una cappella. Sopra il portale si nota un rilievo raffigurante S. Giacomo di Compostela, patrono dei pellegrini, in onore del quale ad Altdorf da oltre 400 anni esiste una confraternita.

21 Sguardo dalla Kirchplatz sulla parte del coro di S. Martino e sulla cappella di St. Anna

20 C'est par un portail monumental que l'on pénètre dans la cour intérieure de l'Hôpital des étrangers, qui est entourée des deux ailes du bâtiment et d'une chapelle. Le relief au-dessus du portail représente saint Jacques de Compostelle, patron des pèlerins, qui est vénéré à Altdorf par une confrérie vieille de plus de quatre cents ans.

21 Vue depuis la place de l'église sur l'extérieur du chœur de l'église St-Martin et sur la chapelle Ste-Anne

20 A monumental portal gives access to the inner courtyard of the Fremdenspital, which is enclosed by the two wings of the building and a chapel. Above the portal is a relief of St. James of Compostela, patron saint of pilgrims, honoured in Altdorf by a fraternity now over 400 years old.

21 A view of the choir of St. Martin's and of St. Anne's Chapel from the church square



22 Die Pfarrkirche St. Martin wurde nach dem Dorfbrand von 1799 in klassizistischem Stil neu erbaut und erhielt bedeutenden malerischen und plastischen Schmuck von Tessiner und Innerschweizer Künstlern.
23 Seit der Kirchenrenovation von 1969 verbirgt sich hinter dem klassizistischen Orgelprospekt von 1810 ein modernes Spielwerk

22 Après l'incendie de 1799, l'église St-Martin a été reconstruite en style néo-classique et dotée d'importantes décorations peintes et sculptées par des artistes du Tessin et de Suisse Centrale.
23 Depuis la rénovation de l'église en 1969, un nouvel orgue se dissimule derrière le buffet néo-classique de 1810



22

22 Dopo l'incendio che devastò il villaggio nel 1799, la chiesa parrocchiale di S. Martino venne ricostruita in stile neoclassico e dotata di importanti motivi pittorici e plastici dovuti ad artisti ticinesi e della Svizzera centrale.
23 Dopo il restauro della chiesa nel 1969, dietro la facciata dell'organo neoclassico del 1810 è stato montato un moderno meccanismo

22 The parish church, St. Martin's, was rebuilt in a Neo-Classical style after the village fire of 1799 and was decorated with valuable paintings and sculptures by artists from the Ticino and Central Switzerland.
23 Since the renovation of the church in 1969 there has been a modern organ action behind the Neo-Classical décor of 1810





24 Memento mori auf dem Stifterdenkmal in der spätgotischen, 1596 durch Caspar Romanus Bessler erbauten Beinhauskapelle St. Anna.

25 Auf dem zwischen Martinskirche und Annakapelle gelegenen, typisch italienisch beeinflussten Friedhof begegnet man von auswärtigen und einheimischen Künstlern geschaffenen Grabmälern, darunter zahlreichen kunstvoll geschmiedeten Grabkreuzen. Im Bildhintergrund über den Treppengiebeln des Fremdenspitals der Gitschen (2511 m)

24 «Memento mori» sur le monument du fondateur, dans la chapelle gothique Ste-Anne, de l'ossuaire qui fut construit en 1596 par Caspar Romanus Bessler.

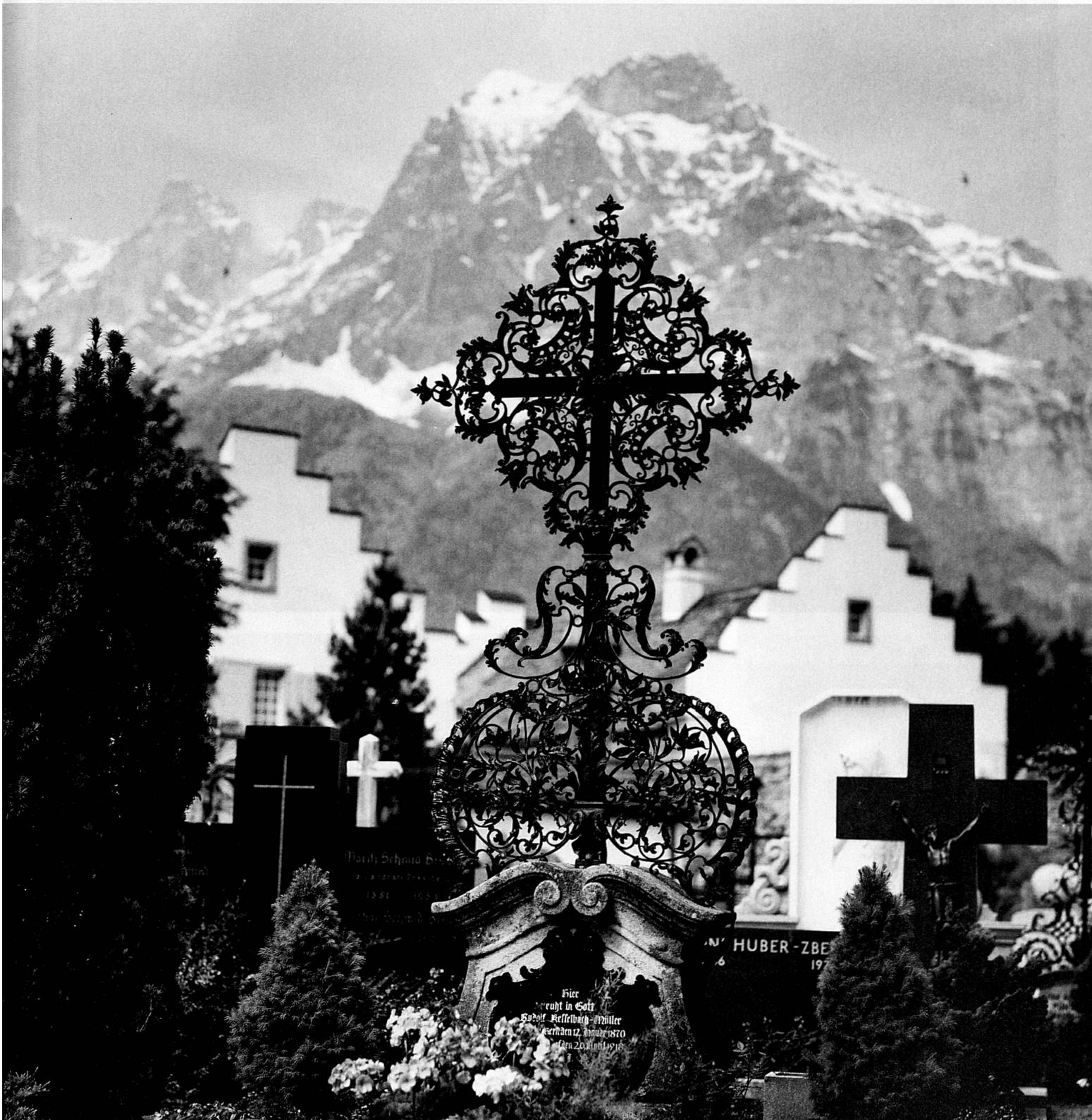
25 Le cimetière à l'aspect typiquement italien, entre l'église St-Martin et la chapelle Ste-Anne, contient des tombeaux dus à des artistes étrangers et uranais, ainsi que de nombreuses croix tombales artistiquement ouvragées. A l'arrière-plan, au-dessus des pignons à gradins de l'Hôpital des étrangers, se dresse le Gitschen (2511 m)

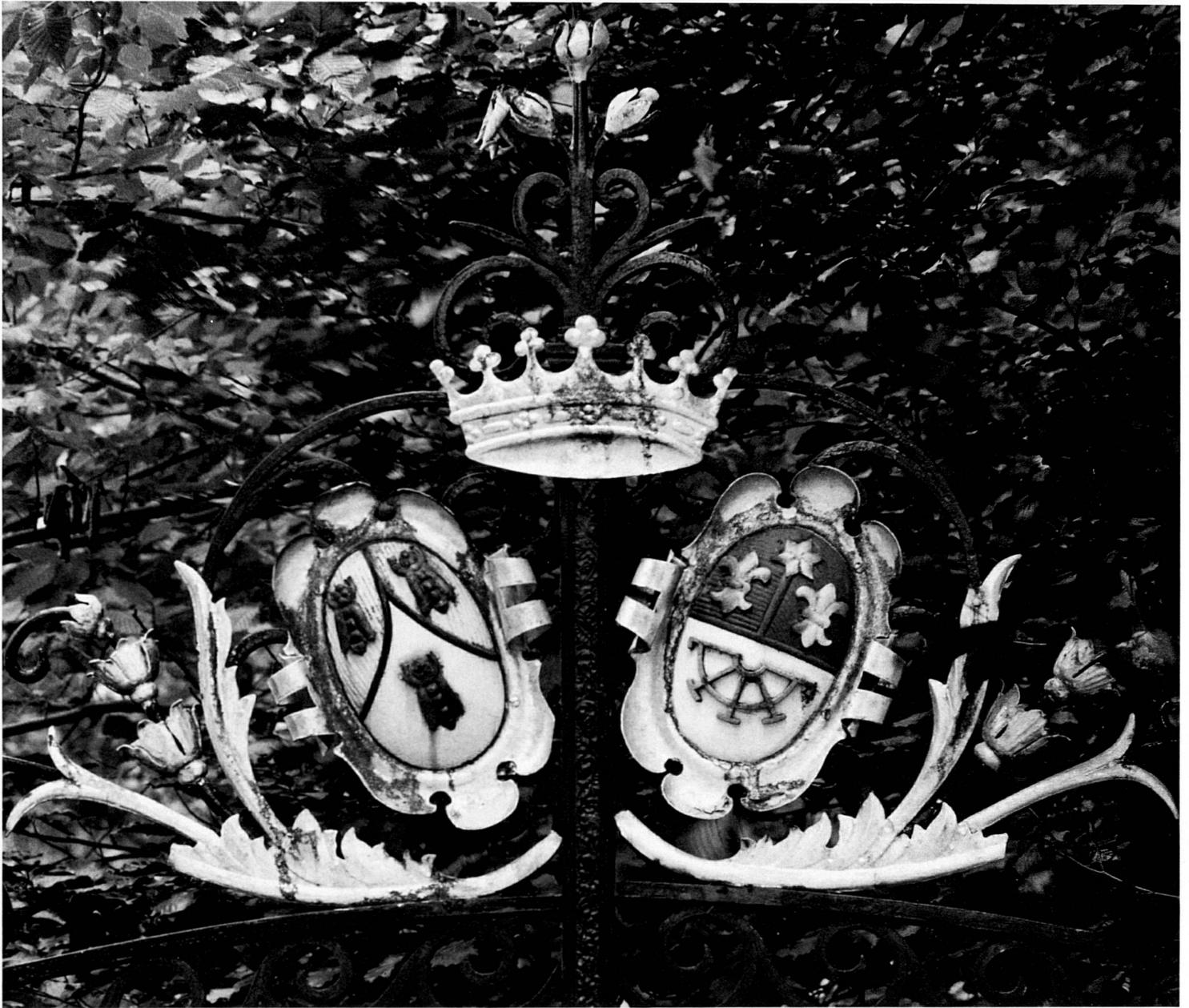
24 Memento mori sul monumento dedicato al donatore dell'ossario di St. Anna, costruito in stile tardogotico nel 1596 da Caspar Romanus Bessler.

25 Nel cimitero di carattere tipicamente italiano, posto fra la chiesa di S. Martino e la cappella di St. Anna, si trovano monumenti funebri creati da artisti forestieri e locali; numerose sono le croci in ferro battuto artisticamente elaborate. Sullo sfondo, oltre il frontone a gradini dell'ospizio, si scorge la parte del Gitschen (2511 m)

24 A memento mori on the founder's monument in the Late Gothic ossuary chapel of St. Anne, which was built by Caspar Romanus Bessler in 1596.

25 The graveyard lying between St. Martin's and St. Anne's Chapel is typical in that it also reveals an Italian influence. It has tombstones and monuments designed by artists called in from elsewhere as well as by locals, among them many fine wrought-iron crosses. In the background, the Gitschen (2511 metres) is visible beyond the stepped gables of the Fremdenspital





26 / 27

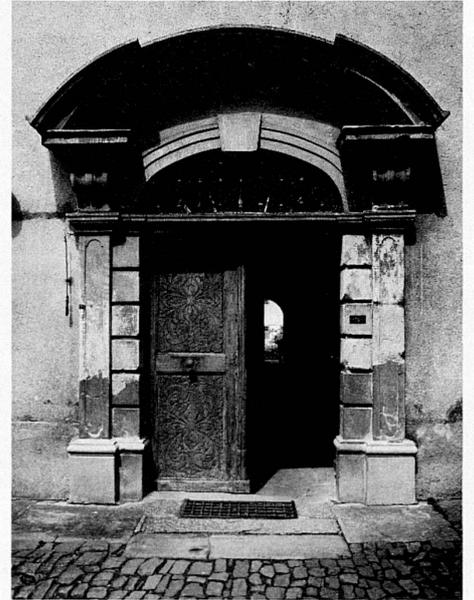




28



29



30



31



32



33



34

An der Herrengasse reihen sich die Palazzi der wohlhabenden regimentsfähigen Altdorfer Familien des 17. und 18. Jahrhunderts. Woher der Reichtum stammte, verraten die Kronen über den Familienwappen (26): aus Kriegsdiensten an spanischen, neapolitanischen, französischen und anderen Höfen.

27 Was schon Goethe auffiel: die vielen Mauern, welche Herrensitze und Gärten umschlossen.

28-34 Auch prunkvolle Portale zeugen von Besitzerstolz. Hier nur einige Beispiele:

Dans la Herrengasse sont alignées les résidences des familles riches d'Altdorf qui se sont illustrées aux XVII^e et XVIII^e siècles dans les services étrangers. Les couronnes au-dessus des armoiries de famille (26) révèlent d'où provenaient leurs richesses: du service dans les cours d'Espagne, de Naples, de France et d'ailleurs.

27 Ce qui avait déjà frappé Goethe: les nombreux murs dont sont enclos les résidences et les jardins.

28-34 De magnifiques portails témoignent de la fierté de leurs propriétaires:

28 Nuntiatur

29 Jauchsches Haus (Suworow-Haus)

30 Eppsches Haus

31 Bessler-Haus (Dr. A. Christen)

Nella Herrengasse si allineano i palazzi del XVII e XVIII secolo, appartenenti a famiglie agiate di Altdorf che fornivano i condottieri al servizio delle case reali. Le corone degli stemmi di famiglia evidenziano l'origine della ricchezza (26): dal servizio militare prestato presso le corti di Spagna, di Napoli, di Francia e di altri paesi.

27 Un particolare che era già stato rilevato da Goethe: residenze e giardini sono circondati dalle mura.

28-34 L'orgoglio dei proprietari è documentato anche dagli sfarzosi portali. Ecco alcuni esempi:

On either side of the Herrengasse stand rows of stately homes of the well-to-do ruling families of Altdorf in the 17th and 18th centuries. The crowns above the family coats of arms (26) show where the wealth came from: from military service at the Spanish, Neapolitan, French and other courts.

27 They caught Goethe's eye in his day: the many walls enclosing the seats and gardens of the well-to-do.

28-34 Showy doorways are one of the expressions of the former owners' pride.

A few examples:

32 Rathaus

33 Haus von Roll (Urner Kantonbank)

34 Haus Dr. Schmid (Korporation Uri)

En quête de biens culturels à Altdorf et dans les environs

On a considérablement facilité au touriste l'accès aux curiosités culturelles du chef-lieu du canton d'Uri, Altdorf qui, avec 8435 habitants, n'a pas encore été promu au rang de ville. La Société de développement a signalé, par des inscriptions, tous les bâtiments historiques. On voit de loin, sur les panneaux indicateurs, briller l'emblème rouge vif avec la pomme percée d'une flèche. Des itinéraires jalonnés partent de la place de la Poste et de l'Hôtel de Ville; la promenade exige une bonne heure. Un guide imprimé des monuments historiques est disponible auprès de l'Office du tourisme, des hôtels, des agences de voyage et de la chancellerie communale. Ceux qui désirent bénéficier d'explications plus approfondies peuvent, pendant les mois d'août et de septembre, se rendre le mercredi matin à 9 h 30 devant le monument de Tell sur la place de l'Hôtel de Ville pour une visite guidée d'Altdorf.

Dans les musées

Le Musée d'histoire avec ses collections historiques, au N° 18 de la rue du Gothard, mérite une visite, ne fût-ce que pour la beauté de la décoration et des intérieurs. Il est ouvert tous les jours, de Pâques à la fin septembre, de 9 à 11 et de 13 à 16 heures, sauf le lundi.

Des expositions temporaires sont organisées en été dans les salles restaurées du château A Pro à Seedorf. Jusqu'à la mi-septembre de cette année, l'exposition sera consacrée aux «trésors culturels et artistiques du canton d'Uri», ce qui donnera l'occasion au public d'admirer les objets d'art acquis par le gouvernement uranais au cours des dernières années. Le château est ouvert jusqu'au 20 septembre tous les jeudis, samedis et dimanches de 13 à 17 heures ou sur rendez-vous (tél. 044 2 10 42).

Le bâtiment de l'intendance du château A Pro a été converti il y a deux ans en un musée minéralogique, où le visiteur peut admirer le monde fascinant des minéraux qu'offre ce canton. En outre une projection sonore donne un aperçu du métier de cristallier. L'horaire des visites est le même qu'au château A Pro.

Au musée Guillaume Tell à Bürglen sont réunis plus de six cents objets comprenant aussi bien des objets d'art que du kitsch, qui évoquent le héros suisse de la liberté. Ouvert en été, tous les jours, de 9 à 12 et de 14 à 17 heures.



Historisches Museum Altdorf

Es enthält die kulturhistorische Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri: kirchliche Kunst, darunter bedeutende Holzplastiken, mittelalterliche Bodenfunde, Waffen und Uniformen, auch Möbel sowie Dokumente zur Volkskunde. Die historisierende Architektur des 1906 erbauten Museums verrät das Vorbild Landesmuseum in Zürich. Der Bau und die etwas altmodische Ausstellungstechnik haben bereits Museumscharakter, und es ist zu hoffen, dass er bei der vorgesehenen Neuordnung nicht wegmodernisiert wird

Le musée abrite la collection historique de la Société pour l'histoire et les antiquités uranaises: art religieux, notamment sculptures sur bois, objets de fouilles médiévaux, armes et uniformes ainsi que meubles et documents ethnographiques.

L'architecture d'inspiration historique de ce musée, construit en 1906, évoque celle du Musée national à Zurich. Le bâtiment et la technique d'exposition désuète ont un certain style muséographique, qu'il serait souhaitable de sauvegarder lors du réaménagement qui est projeté

Il museo ospita la collezione storica dell'Associazione di storia e dell'antichità di Uri: oggetti d'arte sacra, fra cui importanti plastiche in legno, reperti medievali, armi e uniformi, mobili e documenti riguardanti i costumi popolari.

L'architettura ispirata allo storicismo del museo, costruito nel 1906, si riallaccia chiaramente al modello del Museo Nazionale di Zurigo. L'edificio e la tecnica d'esposizione hanno a loro volta carattere museale che speriamo non venga intaccato dai previsti lavori di ammodernamento

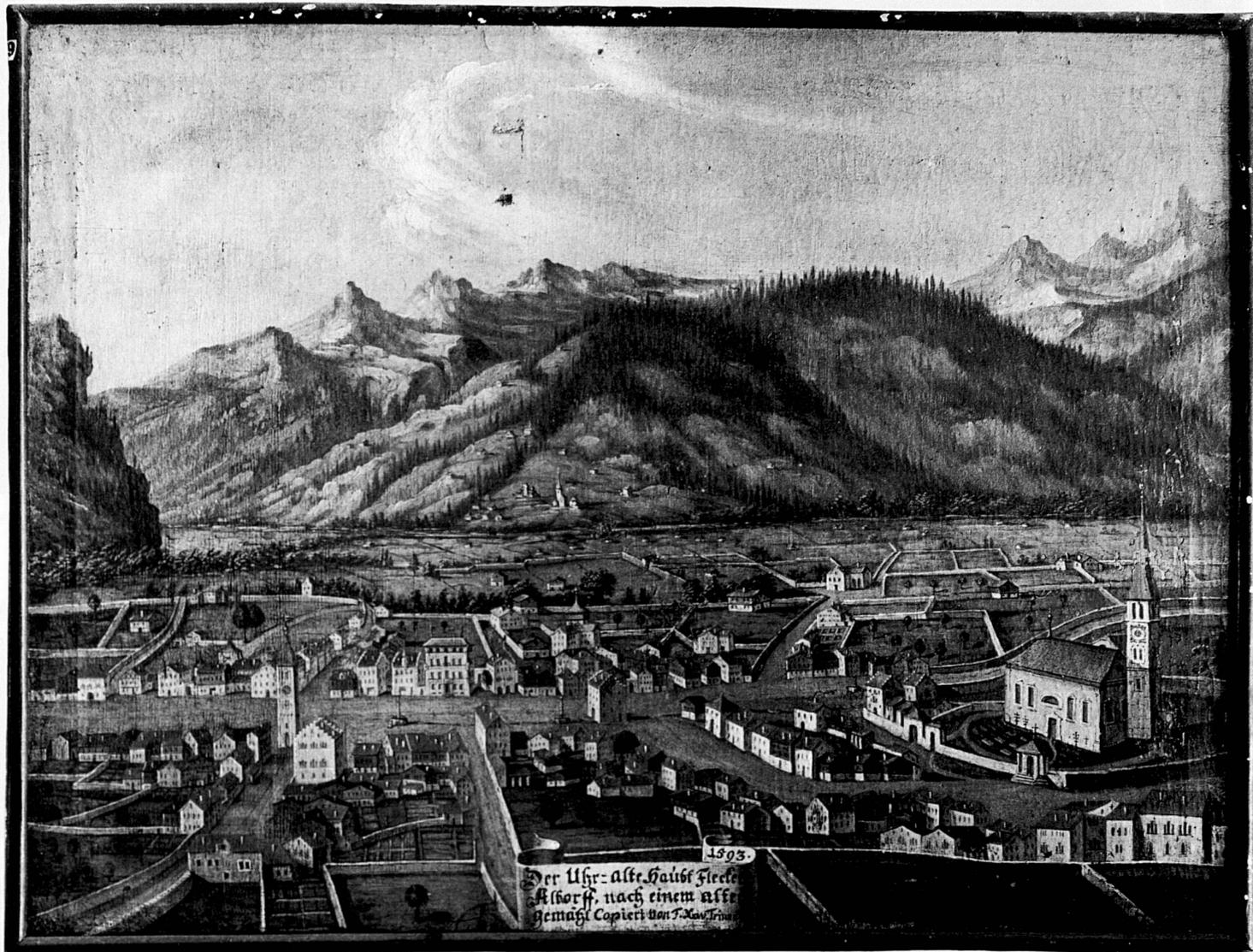
The museum houses the historical collection of the Uri Association of History and Antiquities: devotional art, including valuable wood carvings, finds from medieval times, arms and uniforms, furniture and documents of life in past centuries. The historicist architecture of the museum, built in 1906, reveals the influence of the Swiss National Museum in Zurich. The building itself and the old-fashioned display techniques convey a sense of the past, and it is to be hoped that this is not destroyed when the intended modernization is carried out



36



37



38

38 Altdorf um 1593; Kopie eines älteren Gemäldes von Franz Xaver Triner. Man erkennt links das gotische Türmli und das alte Rathaus, rechts das Fremdenspital und den früheren Bau der Martinskirche. Deutlich treten die charakteristischen Gartenmauern hervor. Am Berghang im Hintergrund Kirche und Burg von Attinghausen.

39 Der mittelalterliche Brauch, an der Prozession von Palmsonntag Palmesel mitzuführen, um den Einzug Jesu in Jerusalem szenisch darzustellen, wurde im Kanton Uri bis ins 18. und 19. Jahrhundert beibehalten. Der Palmesel rechts (15. Jahrhundert) stammt aus Erstfeld, der Palmesel mit dem gekrönten Heiland (17. Jahrhundert), links, von Bürglen. Am linken Bildrand ein reich in Sandstein geschnitztes Taufbecken aus Erstfeld

38 Altdorf en 1593. Copie d'un tableau plus ancien de Franz Xaver Triner. On reconnaît à gauche la Tour gothique et l'ancien hôtel de ville, à droite l'Hôpital des étrangers et l'édifice antérieur de l'église St-Martin. On distingue nettement les murs caractéristiques des jardins. Sur le coteau à l'arrière-plan, l'église et le château d'Attinghausen.

39 La coutume moyenâgeuse d'amener un ânon à la procession du dimanche des Rameaux, pour mieux représenter la scène de l'entrée de Jésus à Jérusalem, a été maintenue dans le canton d'Uri jusqu'aux XVIII^e et XIX^e siècles. L'ânon à droite (XV^e siècle) provient d'Erstfeld, celui de gauche, avec le Sauveur couronné (XVII^e siècle) de Bürglen. Tout à fait à gauche: fonts baptismaux en grès richement ouvragés d'Erstfeld

38 Altdorf verso il 1593; copia di un precedente dipinto di Franz Xaver Triner. Si riconoscono, a sinistra, la torretta gotica e il vecchio municipio e, a destra, l'Ospizio e l'edificio di un tempo della chiesa di S. Martino. Si notano chiaramente i tipici muri dei giardini. Sullo sfondo, ai piedi della montagna, si scorgono la chiesa e il castello di Attinghausen.

39 Fino al XVIII e al XIX secolo nel canton Uri venne mantenuta viva la tradizione medievale di far partecipare un asino alla processione di domenica delle Palme, con una rappresentazione scenica dell'entrata di Gesù a Gerusalemme. L'asino a destra (secolo XV) proviene da Erstfeld e quello a sinistra, con in groppa Gesù incoronato (secolo XVII), da Bürglen. A sinistra nella foto si vede un fonte battesimale riccamente scolpito nella pietra arenaria, proveniente da Erstfeld

38 Altdorf about 1593. Copy of an older painting by Franz Xaver Triner. The Gothic tower and the old Town Hall can be seen on the left, the Fremdenspital and the former building of St. Martin's church on the right. The characteristic garden walls can be clearly distinguished. The church and castle of Attinghausen are visible on the rising slope in the background.

39 The medieval custom of including wooden donkeys in the Palm Sunday procession in imitation of the entry of Jesus into Jerusalem was maintained in the Canton of Uri through the 18th and up to the 19th century. The donkey on the right (15th century) is from Erstfeld, that on the left with the crowned figure of Jesus (17th century) is from Bürglen. On the left-hand edge of the picture is a richly carved sandstone font from Erstfeld

